

98. Lehrer Flössel-Bautzen, Das Osterreiten. Ebenda.
 99. Rektor Deutschmann-Bernsdorf, Bernsdorf. Ebenda.
 100. Rektor Krug-Ruhland, Ruhland. Ebenda.
 101. Lehrer Kluge-Guteborn, Guteborn. Ebenda.
 102. Lehrer Sommer-Weißkollm, Weißkollm. Ebenda.
 103. Hauptlehrer Werder-Hohenbocka, Hohenbocka. Ebenda.
 104. Lehrer Leder-Biehlen, Biehlen als einstiges Fischerdorf. Ebenda.
 105. Kantor Neumann-Bluno, Bluno. Ebenda.
 106. Kantor Neumann-Bluno, Mutterliebe. Eine Blunoer Sage aus dem dreißigjährigen Kriege. Ebenda.
 107. Kantor Neumann-Bluno, Was Großmutter von der Separation erzählt. Ebenda.
 108. Kantor Franke-Lindenau, Was uns die Chronik von Lindenau berichtet. Ebenda.
 109. Amtsvorsteher Herzog-Lindenau, Aus meiner Erinnerung. Ebenda.
 110. Pastor Wendi-Schwarzkollm, Sühnekreuze. Ebenda.
 111. Lehrer Tulke-Hoyerswerda, Ortsverzeichnis. Ebenda.
 112. Vogt, Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes Hoyerswerda, Die Wohlfahrtseinrichtungen des Kreises Hoyerswerda. Ebenda.
 113. Rud. Zimmermann-Dresden, Limosa limosa limosa (L.) als Brutvogel der Oberlausitz. Ornithologische Monatsberichte 33, 1925, S. 17.

Buchbesprechungen

Das Riesen- und Isergebirge. Ein Heimatbuch von W. Müller-Rüdersdorf. Brandstetter-Leipzig 1925. 256 SS. mit zahlreichen Abbildungen 4,25 M.

In handlicher Größe ein gut ausgestattetes Heimatbuch mit reichem Inhalt und in guter deutscher Sprache von zahlreichen Fachgrößen und Heimatdichtern mit feinsinnigen Beiträgen begabt. Bedarf es da noch weiterer Empfehlung? Ein warmer zu Herzen gehender Klang echter Heimatfreude durchzieht dies schlichte Werkchen, zu dem man Wilhelm Müller Glück wünschen darf, er hat als tiefer Kenner der jüdischen Berwelt und besonders des Isergebirges eine Vollständigkeit in der Behandlung des Stoffes erreicht, die vorbildlich ist. Wünschenswert wäre eine Übersetzung der geschichtlichen und besonders vorgegeschichtlichen Stoffe in den gegenwärtigen Forschungsstand, was da von den Sorben und ihren Götzen gesagt ist, hätte besser fortbleiben sollen. Doch hat nicht die Wissenschaft selbst Schuld an solchen Entgleisungen, da sie es bisher nicht über sich brachte, in allgemeinverständlicher Form die Ergebnisse mühsamer Forschung darzustellen?

Röhlers Touristenführer: Lausitzer Gebirge nebst Jeschkengebirge. Bearbeitet von B. Schlegel. A. Röhler, Dresden 1922.

Röhlers Touristenkarte des Lausitzer und Jeschkengebirges, herausgegeben von E. Gabler. A. Röhler, Dresden.

Beide Erscheinungen sind erstrebliche, gut und sorgfältig gearbeitete Wandermittel, die in jeden Rucksack gehören. Hat zwar hier und da die Zeitangabe der Wanderentfernung Ähnlichkeit mit dem ohne Schwanz gemessenen Fuchs, wie der Oberlausitzer sagt, so ermöglichen doch die reichen Angaben über bodenfesteste Wegezeichen natürlicher und künstlicher Art ein schnelles Zurechtfinden. Wünschenswert wäre es, wenn die im Buche angegebenen Marken auch immer in der Natur sichtbar wären, leider haben Wind und Wetter während der Kriegs- und Inflationszeit unter den Wegezeichen unserer fleißigen Gebirgsvereine böse gehaust. Hoffentlich werden sie aber allmählich unnötig, denn zur Erde der Natur gereichen sie nicht und sind oft genug einfach eine Verschandelung des Waldes. Wer eine gute Karte in der Hand und offene Augen im Kopfe hat, der braucht die bunten Zeichen nicht! Der „Röhler“ wird ihm schon helfen, und verläßt sich der Wandersmann wirklich einmal, was gilt ihm? Es führen viele Wege zu Berge und wasserab kommt er sicher zu Menschen! Vor Wanderplüppchen aber behüte unsre Heimat Hagel, Schnee und Sturm!

Obersächsisches Heimatstudien, Heft 2: Dr. Ahlemann, Laucha, Das Werden einer Kleinstadt auf flurgegeschichtlicher Grundlage aufgebaut. Rohland und Berthold, Erimmitschau 1924, 76 SS. und zwei Flurpläne.

Für die Oberlausitz ein recht interessantes Buch, aus dem die Ortseschichte Methode und Form derartiger Untersuchungen kennen lernen. Sorgfältiges und vorsichtiges Abwägen, Fleiß im Nachspüren der Quellen, Übersichtlichkeit der gut vereinfachten Pläne sind Vorzüge, die man aus dem Büchlein lernen kann. Von eigenem Reiz ist die geistvolle Verbindung der sachlichen und schriftlichen Quellen

zur Erkennung der auf der Flur liegenden Wüstungen, besonders ist dabei die Art der Erforschung der zeitlichen Ansätze interessant zu beobachten. — Ich beglückwünsche meinen einstigen Studien-genossen zu seinem hübschen Werkchen.

Neues Lausitzisches Magazin, Band 100. Zeitschrift der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften. Herausgegeben von Prof. Dr. Dr. R. Jeht.

Der inhaltsreiche Jubiläumsband unserer bisher ersten und führenden wissenschaftlichen Zeitschrift der Oberlausitz liegt vor und schenkt uns wieder eine große Fülle wertvollster Gelehrtenarbeit.

Der Band ist insofern ganz besonders bedeutungsvoll, als in dem Geleitwort des Herausgebers zu lesen ist, daß die künftig im Magazin zu veröffentlichenden Abhandlungen rein dem historisch-philologischen Gebiete entnommen werden möchten. Zwischen dem Namen und den ursprünglichen Zielen der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften und dem jetzigen Inhalt ihrer Zeitschrift klafft nunmehr eine Lücke, deren allmähliches Aufreißen man deutlich unter dem Sekretariat Jehts verspürte. Als Mitglied der Gesellschaft aber würde ich es aufrichtig bedauern, wenn diese durch Annahme des Wunsches ihres Sekretärs von ihrer Stellung über den anderen Gesellschaften und Vereinen der Oberlausitz zu einer diesen nebengeordneten herab stiege und so eine Fachvereintung würde.

Unter den Arbeiten sind die Prof. Staudingers für Loban von grundlegender Bedeutung, Prof. Jeht und Dr. H. Jeht bauen frühere Abhandlungen aus, in den Untersuchungen des Studienrats Volgt zu Jakob Böhmes Gedankenwelt zeigt sich uns der Verfasser als ein feinsinniger, lebensnaher Philosoph, der uns noch viel geben können. — Die Buchbesprechungen am Ende des Bandes sind teilweise von hohem psychologischem Interesse.

Dr. Frenzel.

Die Fortsetzung des Aufsatzes: „Lausitzer gotische Baukunst und ihre Steinmetzzeichen“ von Dr. Martin Jäkel-Dresden kann aus technischen Gründen erst in Nr. 6 zum Abdruck gelangen.

Visitenkarten liefert Buchdruck Alwin Marx. Reichenau.

• Nebeneinkommen • durch schriftliche Arbeiten. Prosop. durch Vitalis-Verlag, München 485.



Bezugspreis der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Zustellung durch die Post und den Buchhandel für das erste Vierteljahr 2,25 Goldmark (zuzügl. Buchhändlerzuschlag). Zahlungen können auf das Postsparkonto Amt Leipzig Nr. 275.34 erfolgen. — Bezug ist nur in vierteljährlichen Zeiträumen zulässig. Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines neuen Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.

Anzeigenberechnung: Der Inseratenteil besteht aus vier Spalten. Die Berechnung erfolgt nach Petitzeilen und beträgt der Preis für eine solche in einspaltiger Breite (45 mm) 20 Goldpsfg., Reklamezeile (90 mm) 60 Goldpsfg., unter Büchermarkt (in gleicher Breite) 20 Goldpsfg.

Druck und Verlag Alwin Marx, Buchdruckerei und Zeitungsverlag G. m. b. H. in Reichenau. Sa.